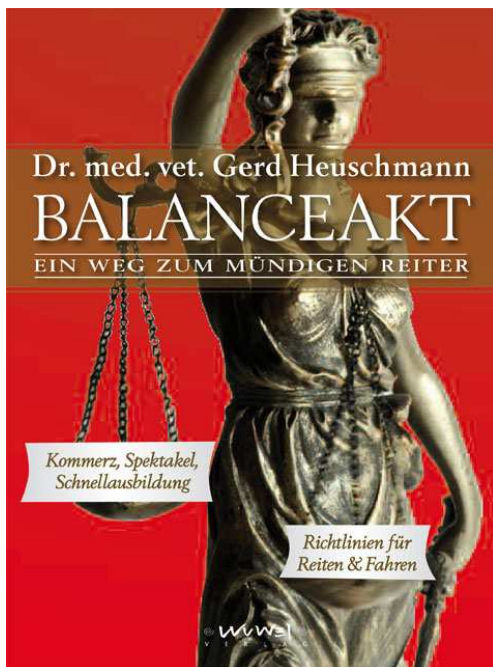


Buchvorstellung: Balanceakt – in dubio pro equo

von Dr. med. vet. Gerd Heuschmann

von Ulrike Amler

„Im Zweifel für das Pferd“ ist die zentrale Forderung des bekannten Tierarztes und Autors von „Finger in der Wunde“, deren Umsetzung selbstverständlich sein sollte in Reithallen und auf Turnierplätzen. Dass dies leider nicht der Fall ist, erleben wir regelmäßig – im großen Sport so häufig wie im Freizeitbereich.



Balanceakt – in dubio pro equo, Dr. med.
vet. Gerd Heuschmann, Wuwei-Verlag,
ISBN-13: 978-3-930- 95364-6, Preis: 38,00

Die Jahrhunderte alte Reittradition, die viele alte Meister schriftlich übermittelt haben, ist heute für jedermann verständlich in einer zeitgemäßen Sprache in der „Ausbildungsskala der Dressur“ in den Richtlinien Reiten und Fahren der FN festgehalten. Obwohl schon die „Vorreiter“ durch genaue Beobachtung den Beweis für die Notwendigkeit eines lockeren und tragfähigen Rückens erbracht haben, werden aus Reiterkreisen immer neue Begründungen dafür gefordert. Dabei konnten die alten Meister nicht auf aufwendige tierärztliche Diagnostik und die modernen Erkenntnisse der Sportwissenschaften zurückgreifen. Man mag fragen, ob lockere Pferde schon so selten sind, dass selbst Spitzenreiter an deren Existenz oder gar Daseinsberechtigung zweifeln. Man fragt sich aber auch, weshalb man im 21.

Jahrhundert immer noch mit verspannten und durch tierschutzrelevante Trainingsmethoden vorsätzlich dem physischen und psychischen Verschleiß ausgesetzten Pferden höchste sportliche Auszeichnungen in allen Disziplinen des Reitsports erreichen kann? In „Balanceakt“ überlässt der Autor nichts dem Zufall: Alle Argumente für gutes und gegen schlechtes Reiten belegt er mit nachdrücklichen Zitaten alter Meister. Viele positive Fotobeispiele vermitteln visuell die geforderte Leichtigkeit und Harmonie. Dabei zeigt er auf, wo der Balanceakt zu erbringen ist: die Balance von Reiter und Pferd, die Balance zwischen Reiter und Pferd, die Balance zwischen Wahrnehmung und Hilfengebung, die Balance zwischen Körper und Geist,

aber auch die Balance in der Zielsetzung des reiterlichen Strebens zwischen Medaillenjagd und Streichelzoo.

Während das Buch „Finger in der Wunde“ seinen Schwerpunkt auf die Hyperflexion oder Rollkur setzt und diese unsinnige und verletzende Trainingsmethode im biomechanischen Zusammenhang zeigt und verurteilt, geht der Autor in „Balanceakt“ ganzheitlich an das Thema Reiten heran. Heuschmann zeigt, wie ein gut ausgebildetes Pferd geht und dass es auch dem Reiter zahllose Vorteile bietet, auf einem durchlässigen und geschmeidigen Vierbeiner zu sitzen. Er zeigt die Zusammenhänge zwischen Pferd und Mensch auf. Dabei ermahnt er auch die Reiter, kritisch reflektierend ihr Tun zu überprüfen. Heuschmann verweist zu Recht darauf, dass die „Skala der Ausbildung“ wohl von Berufsreitern, Richtern und Trainern formal anerkannt, aber selten verstanden und in die Praxis umgesetzt wird. In den Köpfen, Händen, Hintern und Beinen ist dieses seit Jahrhunderten erprobte und erfolgreich umgesetzte Ausbildungsprinzip nicht mehr präsent, sobald der Mensch auf dem Pferd sitzt. Ausbildung, Beanspruchung und Rittigkeit sind maßgeblich für die Gesundheit des Pferdes. Und hier gehen Reiter, Züchter und Besitzer immer noch zu viele faule Kompromisse für den sogenannten Erfolg ein.

Heuschmann beweist anhand zahlreicher Zitate der alten Reitmeister die Gültigkeit dieses Ausbildungsweges und nimmt den Reiter in die Verantwortung. Zahlreiche Grafiken stellen die biomechanischen Vorgänge im Pferd dar und unterstreichen die Forderung nach einer Rückbesinnung auf die bestehende Lehre. Der Tierarzt bescheinigt aber auch den Richtern im Turnierwesen große Verantwortung für Pferde. Er zitiert Hans Freiherr von Stackelberg, einen Schüler von Major a.D. Paul Stecken: „ Ein Reiter ohne Pferd ist ein Mensch. Ein Richter aber muss ein Mensch von unbestechlichem Wesen, mit großem Fachwissen, schneller Auffassungsgabe, Toleranz und einem sicheren Blick für das Wesentliche sein! Im Zweifelsfall sollte ihm der Leitspruch gelten: IN DUBIO PRO EQUO.“ Dieser Satz ist über jeden Zweifel erhaben bei der Frage nach dem richtigen Ausbildungsweg des Pferdes. Der Autor ermuntert auch zu einem Austausch zwischen den Reitkulturen, die über Jahrhunderte rittige, zuverlässige, leistungsfähige und langlebige Pferde hervorgebracht haben.

Nach der Lektüre dieses großartigen Buches darf man sich verwundert fragen, weshalb sich Reiter, Richter und Zuschauer immer noch mit halben Sachen, nämlich mit spektakulären, aber verspannt strampelnden Pferden begnügen? Wo es so viel, schöner, harmonischer und bequemer ist, mit einem vollkommen durchlässigen Pferd zu einer Einheit zu verschmelzen.

„Balanceakt – in dubio pro equo“ ist ein Buch, das jeder ambitionierte Freizeitreiter lesen und verstehen kann. Es ist ein Buch, das jeder Berufsreiter, Züchter und Pferdebesitzer gelesen haben muss. Es ist ein Titel, der die Tür in die Welt der klassischen Pferdeausbildung öffnet. Wer bislang vor der Vielzahl von Titeln und Originaltexten der alten Reitmeister kapituliert hat, findet in diesem Buch einen übersichtlichen Weg durch die Erklärungen dieser bis heute anerkannten Pferdekenner. Reitlehre, Biomechanik und Pferdegesundheit, Reiterpsychologie und Reitgeschichte sind hier vereint auf beeindruckende und doch so leicht verständliche Weise. Dieser Titel verschwindet sicher nicht nach einmaligem Lesen im Regal. Er ist dem verantwortungsbewussten Reiter täglich präsent.

Balanceakt – in dubio pro equo, Dr. med. vet. Gerd Heuschmann, Wuwei-Verlag, ISBN-13: 978-3-930-95364-6, Preis: 38,00 €

Text: Ulrike Amler / Foto: Wu Wie Verlag

© töltknoten.de 2011

© töltknoten.de 2011

© töltknoten.de 2011